

gewacht. Das eine hat die Schweiz geliefert, indem sie sich ihre unbedingte Neutralität zurücknahm; das andere hat Belgien geboten, das mit dem französisch-englischen Kurze...

Gerade das Vorgehen der Schweiz wurde von der skandinavischen Politik auf das härteste beachtet. Der selbst unbedingte Neutralitätswille, der die Eidgenossenschaft auszeichnet...

lichen Befange, daß die Schweiz auf Grund ihrer Geschichte und ihrer Tradition eine Sonderstellung einnehme, und die anderen kleinen Nationen sollten sich ja nicht einlassen lassen...

Dies liegt nun der Dreispunkt, Skandinavien steht durchaus nicht ein, weshalb, was dem einen genügt wird, nicht auch dem andern billig sein soll. Und es trifft sich in dieser Meinung mit den Niederlanden, Belgien und Luxemburg...

„Vollkommene Verständigung“ Paris—London

Die Zirkelrede Lebruns und König George bei dem Gala-Essen im Elisee

Paris, 19. Juli.

Wie bereits an anderer Stelle gemeldet, wechselten bei dem Essen, das Staatspräsident Lebrun zu Ehren des englischen Königs am 19. Juli gab, die beiden Staatsoberhäupter Zirkelreden.

Staatspräsident Lebrun

gab seiner Freude darüber Ausdruck, Sprecher der aufrichtigen Wünsche zu sein, die das französische Volk für England hegt. Diese Wünsche, die durch eine fröhliche Annäherung der Gedanken und Bemühungen ausgelöst worden seien...

König George

erklärte einleitend, es sei ihm eine besondere Befriedigung, seinen ersten Auslandsbesuch Paris abzuhalten, der Hauptstadt des Landes, mit dem England durch so viele Erinnerungen und gemeinsame Opfer verbunden sei.

Franzosen studieren den Altkanal

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juli.

Zur Zeit weilt eine französische Studienkommission aus Wasserbauverhandlungen und Pionieroffizieren in Belgien, um den Altkanal insbesondere im Teilschnitt zwischen Verviers und Hasselt kennenzulernen...

Die Bolschewisten planen eine Gegenoffensive

Der rote Oberhäuptling Regrin will an der katalanischen Front zum Entlastungsstoß antreten

Bilbao, 19. Juli.

Glaubwürdige Nachrichten besagen, der rote Oberhäuptling Regrin beabsichtige, an der katalanischen Front eine Offensive zu unternehmen, um die Levante-Front zu entlasten.

Franzosenstudienarbeit - Todesstrafe angedroht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juli.

Die rote „Regierung“ hat zum zweiten Jahrestag des Bürgerkrieges eine Reihe von neuen Gesetzen ausgearbeitet. Vor allem handelt es sich um die zwangsweise Heranziehung der Frauen zu Beschäftigungsarbeiten...

Neuer Zwischenfall an der mandchurischen Grenze

Japanische Gendarmepatrouille von Sowjettruppen beschossen

Tschiu, 19. Juli.

Bei Tschiu an der Ostgrenze von Mandchuria, 330 Kilometer nördlich von Madschow, wurde gestern eine japanische Gendarmepatrouille von Sowjettruppen beschossen.

Neuer Zwischenfall an der mandchurischen Grenze

Japanische Gendarmepatrouille von Sowjettruppen beschossen

Tschiu, 19. Juli.

Bei Tschiu an der Ostgrenze von Mandchuria, 330 Kilometer nördlich von Madschow, wurde gestern eine japanische Gendarmepatrouille von Sowjettruppen beschossen.

Ozeanbezwinger Corrigan darf nicht zurückfliegen

Sensation um den „fliegenden Kasten“ - Gelinde Strafe in Aussicht

Newport, 19. Juli.

Der magische Flug Douglas Corrigans nach Irland in seinem neun Jahre alten „fliegenden Kasten“, der ihm nur 900 Dollar kostete, bildet in Newport die Sensation des Tages.

Man nimmt an, daß das Luftfahrzeug in Washington mit Corrigan, der ohne jede Erlaubnis und ohne Wissen der Behörden...

Zitat, Schuben usw. eingeführt. Die Karten werden auch an Bürger ausgegeben, wenn diese einwandfrei nachweisen können, daß alle Mitglieder der Familie die ihnen auferlegten Pflichten zehlos erfüllt haben.

Während des abgelaufenen Rechnungsjahres 1937 erzielten 50 244 Einwanderer, d. h. 18 915 mehr als im Jahre 1936, die Erlaubnis, sich dauernd in den Vereinigten Staaten niederzulassen.

Die rote „Regierung“ hat zum zweiten Jahrestag des Bürgerkrieges eine Reihe von neuen Gesetzen ausgearbeitet. Vor allem handelt es sich um die zwangsweise Heranziehung der Frauen zu Beschäftigungsarbeiten...

Juden-Invation in den USA

Washington, 19. Juli.

Während des abgelaufenen Rechnungsjahres 1937 erzielten 50 244 Einwanderer, d. h. 18 915 mehr als im Jahre 1936, die Erlaubnis, sich dauernd in den Vereinigten Staaten niederzulassen.

Alte Goldmünzen außer Kurs

Bis 1. September der Reichsbank zum Kauf anzubieten

Berlin, 19. Juli.

Durch die Verordnung vom 16. Juli 1933 sind die auf Grund der Vertriebsgesetze angekauften Goldmünzen zu 10 und 20 Mark mit Ablauf des 15. August 1933 außer Kurs gesetzt worden.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat durch eine Verordnung vom 12. Juli 1934 angeordnet, daß alle außer Kurs gefallenen Goldmünzen der Reichsbank bis zum 1. September 1934 anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind.

Die Verordnung ist eine selbstverständliche Folge der Tatsache, daß nach der Angliederung Österreichs die Schillingwährung aufgehoben und deshalb auch die alten österreichischen Goldmünzen außer Kurs gesetzt wurden.

Nicht zu übersehen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung der Neuordnung. Während bisher viele kleine Goldbeträge in Sparbüchern und Strickstrümpfen verstreut und deshalb drahtlagen, werden sie nun in der Hand des Reiches zusammengefaßt...

Sowjet-Grenzwächter erschießt junge Polin

Warschau, 19. Juli.

Die polnische Presse berichtet über einen Grenz Zwischenfall in der Nähe des Dorfes Rikowice im Kreis Gorny in Posen.

Erfassung des Geburtsjahrganges 1910

Berlin, 19. Juli.

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einklang mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die politischen Reichsbehörden erfasst werden.

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einklang mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die politischen Reichsbehörden erfasst werden.

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einklang mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die politischen Reichsbehörden erfasst werden.

Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einklang mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die politischen Reichsbehörden erfasst werden.

General Russo am Sarkophag Sindenburgs

Rüchtersberg, 19. Juli.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Am Dienstag um 11.30 Uhr traf General Russo mit Stabschef Lube, von Ael kommend, auf dem Altensteiner Flugplatz zu Sindenburg ein.

Das Man

Bölli

Das Memo eine aufseher richteragentur war, enthält die sammlung der Punkte:

Herstellung

benötigten Gliederberechtigte Staatsrat ergründet noch für und Volkstum daher eine Neuordnung in Staats (Weid)

Gewerbefrei

seuerärztlich, das souveräne politischen Vag Volkgruppen, souveränen Völker und Völk, die dem elemente des Grundelemente Reichsper über auch Dr ihre Angelegen gemeinamen

Die jurist Staatsaufbau Reichsper f Nur dadurch f Herbeiführung gruppen bergründe u a h dem Volkstpe Staats lebende

Die Gr gruppen m a) Freiheits gleichberechtigte Räte und B Volkstruppe.

b) Der aus gruppe an H) c) Schu d) Gemäh nis und des B schichtigelt.

Die nation diler Prinzip gebiete a in Dezentrali neben der Stö aus den Volk eigene territor einseitige B deutsche, I glibert w

Bei der A zum a h u g Schden unter anführen.

Anwendun lgerbung und dolen erforder waltung auf f Selbstverw Grundlag ist, chen Volkse das und territorial der Weltmanf Wirkungskreis rdnung 1918 Gemeinden ist

Im Punkt torgeklagen, 1. die Rati reitungen auf zusammen auf Mehrheiten, nax Herstellu teiles der stiber gleiches die repräsentier

Russ
auf anzubringen
n. 19. Juli.
1938 hat die auf
Walden Russen
im Jahre 1938 an der
die Russen her
die Bundes
19. Juli 1938 mit
nicht worden
also außer den
nach verpflichtet,
diese Maßnahme
nicht geändert.
für die Reichs
die Gehalts
ten.



In den sudeten-deutschen
Orten in der Tscheco-Slo-
waki längs der Grenze sind
Tankstellen und Sprenglöcher
angelegt worden. Auch die
Brücke in der Stadt Kreibitz
ist für eine Zerstörung vor-
bereitet worden.

Aufst. Press-Hoffmann

Das Memorandum der SdP Völlige Neuordnung der Tscheco-Slowakei gefordert

Prag, 19. Juli.

Das Memorandum der Sudeten-deutschen Partei, das durch eine aufsehenerregende Indiskretion einer französischen Nachrichtenagentur teilweise der Öffentlichkeit bekannt geworden war, enthält nach der nunmehr erfolgten autorisierten Bekanntgabe durch die Sudeten-deutsche Partei u. a. folgende Punkte:

Punkt 1

Verleugung der Gleichberechtigung. Als Fundament jeder demokratischen Verfassung gilt der Grundsatz der vollen Gleichberechtigung. Die zwanzigjährige Entwicklung im Staate hat ergeben, daß diese Gleichberechtigung weder individuell noch für die die Staatsbevölkerung bildenden Völker und Volksgruppen hergestellt wurde. In n a s w e i c h l i c h ist daher eine Neuordnung des Staates. Eine solche Neuordnung muß zwangsläufig bei den Grundelementen des Staates (Bevölkerung, Staatsgebiet) einleiten.

Punkt 2

Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Volkssouveränität. Die einzige Quelle aller Macht im Staate ist das souveräne Volk. Unter Volk können nach der konkreten politischen Lage nur die im Staate siedelnden Völker und Volksgruppen verstanden werden, so daß der Gesamtwille des „sovereänen Volkes“ nur aus dem Zusammenwirken dieser Völker und Volksgruppen entstehen kann. Das tschechische Volk, die deutsche Volksgruppe und andere sind die Grundelemente des „sovereänen Volkes“. Sie können als solche Grundelemente nur durch Konstituierung ihrer Repräsentativität erfüllt werden. Sie müssen daher auch Organe erhalten, die sie repräsentieren, für sie ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und durch die sie an der gemeinsamen Staatsgewalt teilnehmen können.

Die juristische Staatspersönlichkeit bedarf daher im Staatsaufbau und in der Bildung der Staatsbevölkerung der Repräsentativität der Völker und Volksgruppen. Nur dadurch kann auch die Gleichberechtigung, die gleiche Rechtsstellung und Handlungsfähigkeit der Völker und Volksgruppen hergestellt werden. Sonst würde es Herrschaft und Beherrschung geben, was dem Verfassungssystem widerspricht, für welches sich die Staatsbürger aus Eigenem entschieden haben. Die rechtlichen Volkspersönlichkeiten müssen naturgemäß alle im Staate lebenden Volksgenossen erfassen.

Viele Grundrechte der Völker und Volksgruppen müssen sein:

- Freiheit und Sicherung der eigenen Bestimmung der gleichberechtigten Entwicklungsmöglichkeiten aller Leistungen, Rechte und Fähigkeiten eines jeden Volkes und einer jeden Volksgruppe.
- Der angemessene Anteil jedes Volkes und jeder Volksgruppe an Führung, Gestaltung und Leistungen des Staates.
- Schutz gegen Entnationalisierung.
- Gewährleistung für ungehindertes volkstümliches Bekanntnis und des Rechtes auf Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit.

Punkt 3

Die national-regionale Neuordnung. Zur Verwirklichung dieser Prinzipien ist eine Neuordnung des Staatsgebietes im Sinne einer national-regionalen Dezentralisation erforderlich. Wie zum Staate neben der Staatsbevölkerung ein Staatsgebiet gehört, muß auch den Volkspersönlichkeiten der ihnen von Natur aus geborene territoriale Wirkungsbereich überlassen bleiben. Das einheitliche Staatsgebiet muß daher in das tschechische, deutsche, slowakische u. w. Volksgebiet unterteilt werden.

Nel der Festlegung der Volksgrenze ist die Wiedereinsetzung der der deutschen Volksgruppe zugehörigen Gebiete unter Berücksichtigung des Standes von 1918 durchzuführen.

Punkt 4

Anwendung dieser Prinzipien der Neuordnung auf Gesetzgebung und Verwaltung. Die Durchführung dieser Prinzipien erfordert die Aufteilung von Gesetzgebung und Verwaltung auf Organe des Staates und Organe der Selbstverwaltung der Völker und Volksgruppen. Grundgesetz ist, der deutschen Volksgruppe und dem tschechischen Volke das Recht auf eigene Bestimmung seiner völkischen und territorialen Bedürfnisse und Interessen auf der Basis der Gesamtansprüche zu sichern. Daneben ist der selbständige Wirkungsbereich der Gemeinden nach dem Stande der Neuordnung 1918 wiederherzustellen. Dieser Wirkungsbereich der Gemeinden ist außerdem zweckentsprechend zu erweitern.

Punkt 5

Im Punkt 5 wird eine Teilung der gesetzgebenden Gewalt vorgeschlagen, und zwar soll die Gesetzgebung künftig durch 1. die Nationalversammlung, 2. die Volksvertretungen erfolgen. Die Nationalversammlung setzt sich zusammen aus Grund des allgemeinen, direkten und geheimes Wahlrechtes mit Wähleranzahl der Wahlordnung zur Verwirklichung eines reinen Verhältniswahlrechtes der Völker und Volksgruppen. Die Mitglieder gleicher Volksgemeinschaft bilden nationale Kurien; sie repräsentieren in der gemeinsamen Nationalversammlung

die Rechtspersönlichkeiten ihrer Völker und Volksgruppen und vertreten deren Gesamtanspruch. Die Nationalversammlung ist unabhängig zur Beschlußfassung von Gesetzen über alle Angelegenheiten, die nicht der Selbstverwaltung vorbehalten sind.

Punkt 6

Punkt 6 bezieht sich auf die Neuordnung der Volksgewalt. Die Regierungs- und Volksgewalt des Staates soll danach a) wie bisher beim Präsidenten der Republik, b) bei der Regierung liegen. Diese besteht wie bisher aus dem Vorsitzenden und dem Ministern. Mitglieder der Regierung sollen aber von Amts wegen auch die Vorsitzenden der Selbstverwaltungen sein. Sie sind infolgedessen vom Vertrauen der Nationalversammlung unabhängig.

Punkt 7

Die Reorganisation der Verwaltung wird in folgender Weise vorgeschlagen:

Punkt 10: Das neue Sprachenrecht

Die Grundzüge des neuen Sprachenrechtes werden in Punkt 10 dargelegt. Im Bereich der Staatsverwaltung und der staatlichen Unternehmen sollen folgende Grundzüge gelten:

- Der Staat spricht die Sprache seiner Bürger.
 - Die höheren Behörden sprechen die Sprache der niederen Behörden.
 - Gleichgeordnete Behörden sprechen jede ihre Sprache.
 - Die Sprache der ausschließlich in den Volksgebieten gelegenen Behörden ist die Sprache dieser Volksgebiete.
 - Die gleichen Grundzüge haben für die staatlichen Unternehmen, Einrichtungen, öffentlich-rechtlichen Körperchaften, Verbände und Institute zu gelten.
- Die Sprache der Selbstverwaltungsbehörden ist die Sprache ihres Volkes. Für Minderheiten sind regionale Minderheitensprachenrechte zu schaffen. Bezüglich der Hauptstadt Prag sind besondere Bestimmungen zu treffen, um ihre Gemeinamkeit für alle Völker und Volksgruppen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen.

Punkt 11

In Punkt 11 werden vorübergehende Sonderfragen behandelt. So wird u. a. entsprechend den aufgestellten Grundzügen und Forderungen der Umbau folgender Einrichtungen verlangt: Nationalbank, Landesgebäude, Volkspar-



Aufst. Wittold

Dieses Schlafzimmer mit dem Bett Napoleons I. wird der König von England während seines Pariser Aufenthaltes benutzen.

- A) Die Behörden der staatlichen Verwaltung
- Von den Ministerien werden jene für Unterrichts, soziale Fürsorge und Gesundheitswesen aufgekündigt, da diese Angelegenheiten vollständig in die Selbstverwaltung übergehen.
 - Im der Rangliste des Präsidenten der Republik, im Ministerienratpräsidium und im Ministerium für Inneres, Justiz, Handel, Ackerbau, öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und Post werden nationale Sektionen mit gleichnationalen Beamten eingerichtet.
 - Im Ministerium für nationale Verteidigung, auswärtige Angelegenheiten und Finanzen werden nationale Sektionen nicht eingerichtet. Im Finanzministerium und Ministerium für auswärtige Angelegenheiten sind jedoch Vorstellungen zur Vertretung der besonderen Wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Volksgebiete einzurichten.

B) Die Behörden der Selbstverwaltung

Am der Spitze steht als oberstes Organ der Vorstände und das Direktorium. Die Bezirke der nationalen Selbstverwaltung werden geleitet von dem gewählten Bezirkspräsidenten, dem als Beschluß- und Beratungsorgan die Bezirksvertretung und der Bezirksausführung zur Seite steht. Die Länder der nationalen Selbstverwaltung werden geleitet von dem gewählten Landespräsidenten. Als Beratungs- und Beschlußorgane stehen ihm die (nationale) Landesvertretung und der (nationale) Landesausführung zur Seite.

Demnach würden z. B. in Böhmen bestehen:
Die politische Landesbehörde für ganz Böhmen zur Verwaltung der staatlichen Angelegenheiten. Im Bereich der nationalen Selbstverwaltung: eine tschechisch-nationale Landesverwaltung für das tschechische Gebiet Böhmens und eine deutsche nationale Landesverwaltung für das deutsche Gebiet Böhmens.

Punkt 8

Die Reorganisation des Beamtenrechtes. Entsprechend der Teilung der Verwaltung wird die Kategorie der autonomen Beamten und Angestellten wieder eingeführt. Es gibt somit eine Rangliste der staatlichen Beamten und Angestellten, auch der staatlichen Unternehmungen, und eine Rangliste der autonomen Beamten. Die Beamtenschaft und Angestellten-schaft des Staates wird mit dem territorialen Wirkungsbereich in nationaler Beziehung übereinstimmen, so daß für Behörden, die im deutschen Gebiet liegen, oder für dieses zuständig sind, nur deutsche Beamte verwendet werden dürfen. Die Beamtenfragen der Selbstverwaltungsorganisation werden analog den Staatsbeamten geregelt.

Punkt 9

Punkt 9 betrifft die Organisation der Gerichtsbarkeit. Danach sind die Bezirks- und Kreisgerichtspräsidenten nach den Volksgebieten neu abzugrenzen und bei den Obergerichten sowie bei den Obersten Gerichten nationale Abteilungen zu errichten. Ebenso sind nationale Abteilungen beim Obersten Verwaltungs- und Obersten Verwaltungsgericht einzurichten.

Punkt 12

Die Grundzüge, die die Finanzordnung betreffen sollen, zeigt Punkt 12 auf. Es wird gefordert, daß die nationale Wirtschaftlichkeit schon im Staatsbudget und im Staatsrechnungsbuch ihren Ausdruck findet. Der Staatsvoranschlag ist in seinen Ausgaben national zu gliedern, das Steuersystem zu reformieren.

Punkt 13

Punkt 13 behandelt die Durchführung der Vorläufigen Memorandums im Wege von Gesetzen. Er heißt: „Diese Neuordnung des Staates nach den angeführten Grundzügen und Forderungen ist durch ein umfassendes Gesetzgebungswerk, und zwar je nach der Materie durch Verfassungsgesetze oder einfache Gesetze heranzuführen, das eine Änderung im Wege der Majorisierung unmöglich wird.“

Punkt 14

Maßnahmen geschlicher und administrativer Art sind zum Niederkommen der der deutschen Volksgruppe zugehörigen Gebiete, soweit deren Behandlung nicht schon im Vorstehenden ist, insbesondere auf folgenden Gebieten durchzuführen: Bodenreform, Universitätsangelegenheiten, Minderheitenschulen, Hochschulen, Legionärsgesetze, Bankenunterstützung und dem gleichen.

„Noch keine Verhandlungen“

Prag, 19. Juli.

Gegenüber den Meldungen der offiziellen „Trager Presse“ und anderer halbamtlicher Organe, wonach die Besprechungen der tschechischen Regierung mit den Volksgruppen, insbesondere mit den Sudeten-deutschen, angeblich in ihre „Schlußphase“ getreten seien, stellte die Sudeten-deutsche Partei fest:

Verhandlungen haben überhaupt noch nicht begonnen. Was bisher stattfand, waren informative Gespräche, in denen bisher noch niemand eine Stellungnahme der Regierung zu den Vorläufigen der Sudeten-deutschen Partei bekanntgab. Die Vorläufige der Regierung sind zur Waise der Delegation der Sudeten-deutschen Partei in verbindlicher Form bis heute noch nicht bekannt. Daher konnte die SDP-Delegation hierzu noch nicht Stellung nehmen. Bismehr hat die SDP-Delegation auch nach allen bisherigen diesbezüglichen Gerüchten die Regierung wiederholt vor einer Festlegung parlamentarischer Termine gewarnt, da die Gespräche noch nicht einmal zu einer beiderseitigen Diskussion über die Gesamtmaterie auf Grundlage der beiderseitigen Vorläufige fortgeschritten sind.

Gleichzeitig gibt die Sudeten-deutsche Partei der Erwartung Ausdruck, daß die wiederholt erklärten Zusagen, die Nationalitäten würden vor kein einseitiges parlamentarisches Diktat im Sinne der lediglich von der Regierungskoalition ausgearbeiteten Lösungsvorschläge gestellt, seitens der Regierung konsequent eingehalten werden.

Einladende Jugend beim Reichsparteitag

Berlin, 19. Juli.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ist von seiner Auslandsreise, bei der er mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Parteisekretär Starace in Rom sowie mit Prinzregent Paul und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten, Dr. Stojadinovich in Wien Besprechungen hatte, nach Deutschland zurückgekehrt. Er erklärte, daß Parteisekretär Starace eine 100 Mann starke Abordnung der Gioventu dell' Italia als Gäste der SD zum Nürnberger Parteitag entsenden werde. Auch Vertreter der jugoslawischen Jugend erwarte er in Nürnberg.

Aus den Dresdner Kleinkunstbühnen

Chlanade

Die beifällige Stimmung, die bei der Kleinkunst-
sicht am Klimate besonders beliebte Gänther Wäler
„Der Gute“ zu verbreiten weiß, gibt der neuen Spielfolge
den Grundton; er beweist, daß gefundener Witz das
Wertvollste volkstümliche Humors ist. Fröhlich ergötzt
ihn dabei die leichtfüßige Tänzerin Edith Kretzow mit
ihm uftischen Beinamen „Schlumpel“, die nicht nur mit
dem uftischen Können in reizvoller Gewandung viel-
zeitig tanzt, sondern auch stimmungsvoll mit gesprochenem
Wort und nettem Gesang vom Witz zu träumen lehrt.
Handfeste Witz bietet der Krasnisch Dida. In ganz hohe
Varietefunktion führt der Kompositionsdarsteller Hans Scher-
marth, dem wirklich überraschend seine Kopien berühmter
Tanzmeister und Dirigenten gelingen. Ebenso vornehm wirkt
der Pianist Fred Wozzo, der mit ganz ausgezeich-
neten Akrobatikstücken zu überraschen weiß. Die große
akrobatische Nummer von Witz Blach und Tannev läßt
sich in ihrer vollkommenen Verträglichkeit und technischen Reif-
heit nicht beschreiben; sie übertrifft in der räumlichen Be-
schränkung des Parketts die einst berühmten Bühnenakro-
baten „Dumbdi-Dumbdi“ — man muß sie gesehen haben, um
bates zu wissen, wie herrlich man über gekonnten Unfug lachen
kann. Das Tanzorchester Joachim Reibel hat sich
siger die Freundschaft des Publikums erworben.
Ernst Köhler-Dauen.

Barberina

Mit einem wahrhaft erstklassigen Programm, dem besten,
das man seit langer Zeit auf dieser Kleinkunstbühne sah,
erleidet die Barberina in die zweite Hälfte des Ferienmonats.
Schon die erste Nummer ist ein großer Schlager. Bruno
der Radfahrer, beweist sich mit seinen Fahrkünsten nicht
nur vollkommen sicher auf dem kleinen Parkett, er zeigt auch noch
verblüffende Kunststücke mit ihnen. Es gibt einfach keine Stel-
lung, so verbogen sie auch sein mag, von der aus er sein Rad
nicht beherrschen könnte, er tanzt munter einen Walzer auf dem
Einrad und verbeugt sogar auf einem Spielzeugrad vom
wenigen Zentimeter Höhe einwandfrei zu fahren. Bruno
Eton zeigt elegante Handpolitiken, während seine blonde
Partnerin akrobatische Tanzfiguren dazu schlingelt.
Straube & Co., die lustigen Zwö, nennen sich zwei Humo-
risten im Handpuppentheater, zwei fröhliche Sänger und
Pfeifführer, die ihren Liebermut doch stets in den Bühnen-
ausen Schmachts zu halten wissen. Und dann erscheint also
ein Tanzpaar, das seine mondän-akrobatischen Tänze fast theater-
mäßig aufgebaut hat, wunderwolle Disziplin und wunderwolle
Harmonie der Bewegungen zeigt, in einer „Serenade“ die
Augen betört und in einem eigenwilligen, schrittweisen
„Volero“ mitreißt. Ebenso unerhört wie diese Tänzer ist auf
seinem vielköpfigen Akkordion Meister Louis Bobula;
ein Sprühen, Funkeln und Glitzern der Töne zaubert er aus
diesem schwerfälligen Instrument, kein Braut ist ihm zu toll,
sein Tempo zu schnell, selbst den unsahbar schweren „Gummel-
flug“ von Nimsi-Norlatow meistert er. Anlager dieser bunten
Tänze ist wieder Alexander Schüller, der lebens-
würdige Plauderer, Verleschmieder und Klavierhumorist, der
ein dimal vorwiegend, wie ein moderner Tanzschlager ent-
steht. Das Tanzorchester Rudi Döhler gibt taffelt und
schmellig den Ton zum Tanze an. Margot Lind.

Tankstellen für durstige Straßenbahner

Überall könnte man an den letzten Tagen über die
furchtbare Hitze! Dabei haben alle, die im Parkhaus, im
Büro, in der Werkstatt oder im Geschäft ihrem Beruf nach-
gehen, noch gar nicht an kühlen zu leiden, denn fast ist die
Wasserleitung in der Höhe. Ganz anders bei den Führern
und Schaffnern der Straßenbahn. Doch auch sie finden jetzt
erquickende „Cafen“ an den Hauptverkehrspunkten.

Ein Dreiwagen der Linie 25 fährt auf dem Postplatz ein.
Der Fahrer hat die Dienstmütze abgesetzt, den Uniformrock
ausgezogen, die Hemdärmel hochgestreift, den Kragen-
knopf geöffnet, und trotzdem rinnen ihm unaufhörlich die
Schweißtropfen vom braungebrannten Gesicht. Da formt sich
der Mund nach einem Aufatmen zum Lächeln und die Hand
winkt nach dem Häuschen des Standpostens hinüber: Taus-
felle Postplatz. Ein Kamerad hat nur auf den Wink
gewartet, kommt mit einem gefüllten Trinkbecher angeeilt
und brückt ihm mit einem freundlichen Wort in die entgegen-
gestreckte Hand. Gluck, gluck, gluck — rinnt das kühle
trockene Kühle hinunter. „Oh, das tut gut!“ Der Fahrer
darf sein „Schiff“ nicht verlassen, aber die beiden Schaffner
sind inbessert zur „Tankstelle“ hinübergerannt, wo vor der
Baracke unter dem großen Thermometer eine Anzahl
Trinkbecher bereit stehen, die ein zweiter „Tankwart“
aus einem Tonkrug füllt. Nach der Hallecke der
Linie 25 hinüber wird die Erfrischung hingetragen, damit
der Verkehr nicht unbilligerweise ausfallen wird, denn
wenn die Fahrgäste aus- und einsteigen sind, muß auch die
Wabung beendet sein.



„Oh, das tut gut!“ Aus: Würtgen

Jeden Tag, sobald die Quecksilbersäule auf 25 Grad
Celsius hochgestiegen ist, steht hier und ebenso am Albert-
platz und am Hauptbahnhof, so daß jede Straßenbahn- und
Omnibuslinie wenigstens einmal eine „Cafe“ berührt, das
Wasser. Uebrigens ist es gar kein blaues Wasser, das hier
kostenlos an die Straßenbahner verabreicht wird, sondern
ein durch Zusatz von Apfelsaft besonders erfrischendes
Getränk.
Auch dein Freund, der Schumann, und die braunen
Glücksmänner — wer gut verkaufen will, muß gut
reden können, und vieles Reden macht den Gaumen besann-
lich für sich allein schon trocken — bekommen gern einen
Becher ab. Nur können diese Trinkstellen natürlich keine
allgemein öffentlichen sein, denn schließlich sind ringsherum
Trinkhallen, die Milch, Bier, Mineralwasser und was es
sonst noch ist, verkaufen wollen. Außerdem ist der Eigen-
verbrauch schon riesigen Umfangs, wurden doch seitens an
einem heißen Tage allein auf dem Postplatz 42 Krüge mit
je fünf Liter Inhalt ausgegeben.
Fürwahr eine legendäre Einrichtung der Straßen-
bahnverwaltung, denn man muß wissen, daß die Straßen-
bahner, die zum Beispiel von Weinböhla kommen, bereits
eine volle Stunde unterwegs sind, wenn sie auf dem Post-
platz einsteigen, und bis Niederbühl nochmals eine reichlich
halbe Stunde Fahrt vor sich haben; und das wohnhaft bei
über 30 Grad im Schatten.
H. B. W.

Neue Filme in Dresden

„Nordische Dolm“

Dah sich unter diesem Titel nur ein Kriminalfilm finden
kann, ist klar, und daß diese Art von Filmen ihrer konzen-
trierten Spannung halber immer ihr Publikum finden, be-
gleichen. Es ist eigenartig, eigentlich geht in solchen Filmen
immer dasselbe vor. Einer wird ermordet, andere werden
verdächtig, zum Schluß wandert einer mit Handschellen ab.
Und dennoch, es ist immer wieder aufregend, so sehr, daß
eine Zeitlang Kriminalfilme eine Art Torado moderner
Komanen in nicht immer einwandfreier Form geworden
waren, und daß man ihnen mit Recht skeptisch gegenüberstand,
wenn man mehr wollte als billige Sensation.
Das ist längst anders geworden. Die Kriminalfilme,
die heute in Deutschland gedreht werden, sind außerdem,
daß sie aufregend sind, auch wertvoll. Wertvoll, weil sie warnen
und auflären, und wertvoll weiter durch die volkstümliche,
frische Form, in der sie ihr Problem darbieten. Auch „Nord-
ische Dolm“ ist so ein Film, der weit mehr will als un-
seligen, wie denn das Verbrechen an der schönen Tänzerin
Wazella Dolm nach anderthalbstündigen Irrfahrten der
Meinungen der Beteiligten und der Zuschauer endlich auf-
geklärt wird. All die Personen, die sich um den Fall Dolm
in so spannender Weise gruppieren, die unglückliche Schwester
der Ermordeten, ihr nicht ganz einwandfreier Gatte, der
Tanzpartner Albano, der abgewiesene Freier Kessler, der
Tanzpartner Albano, um und an ihrem Beispiel
die vorbildliche Arbeit der Kriminalpolizei zu zeigen und
das Vertrauen auf die unbedingte Verlässlichkeit dieses wich-
tigen Organs unseres öffentlichen Lebens zu stärken. Und
das nicht nur dadurch, daß man uns sehen läßt, wie exakt die
Ineinanderarbeit der verschiedenen Stellen ist, wie rasch man
angreift, sondern auch dadurch, daß man uns fühlen läßt:
An diesen Stellen sitzen Menschen von unbedingter Sacht-
heit und Gerechtigkeit, aber auch wirkliche Menschen, die sich
über ihrer Berufsarbeit Mitleid und Verständnis zu be-

wahren mühen. Aus der Fülle der Gestalten heben
sich Harald Paulsen und Hans Veibel als Kriminalrat
durch ihr geschicktes Spiel heraus; von den „Fällen“, die
ihnen im Zusammenhang mit der Nordische Dolm unter die
Finger kommen, bleibt als besonders humorvoll die Dar-
stellung Josef Siebers als Fingerring in Erinnerung.
Ulrich Dreiner spielt die Tänzerin, Elisabeth Wendt
ihre ebenfalls schwer bedrohte Schwester, Erich Engelst, der
Spieleiter, wußte aus dem Stoff packende und gut gezeichnete
Szenen zu gestalten. Im Vorprogramm läuft eine Kriminal-
studie: „Zwischen Mittelmeer und Sahara“, Höhe-
punkte der Wochenchau sind die Bilder vom Tag der
deutschen Kunst in München. Margot Lind.

Ein Film, der in Dresden spielt

Der Autor Mitarbeiter der Dresdner Nachrichten
Wie wir in dem Bildartikel unserer letzten Sonntag-
nummer ankündigten, wird demnächst der neue Ufa-Film
„Was ist, Sibylle?“ in Dresden seine Welttour auf-
führung erleben. Der Autor dieses Films ist ein Dresdner
Kind, Wolf Neumeister, der unseren Lesern als Mit-
arbeiter der Dresdner Nachrichten bekannt ist
und selbst zehn Jahre als Regisseur, Dramaturg und Schau-
spieler an verschiedenen deutschen Bühnen tätig war. Er hat
die Filmhandlung in seine Heimatstadt verlegt, weil seiner



Schuldners Schädel (unser Mitarbeiter Wolf Neumeister) liest in der Wohnkammer „seine“ Dresdner Nachrichten.

Anficht nach gerade Dresden einen stimmungsvollen Hinter-
grund für diesen bestmöglichen, man darf wohl sagen dichte-
rischen Stoff geben kann. Die Szene der Kreuzschmiede im
Zwinger — den Inhalt des Films haben wir bereits kurz
geschildert — wird die Schaulust unserer Stadt im ganzen
deutschen Land wieder in Erinnerung bringen.
Im übrigen spielt Wolf Neumeister im Film selbst
mit. Es ist zwar bisher schon vorgekommen, daß Darsteller
gelegentlich am Drehbuch mitgearbeitet haben, aber dies ist
der erste Fall, daß ein Drehbuchautor eine Rolle seines Films
übernommen hat. Neumeister gibt den Schuldners Schädel,
eine Rolle, die, soll sie wirklich echt und lebenswarm, beson-
deres Humorsvoll gelingen, nur von einem geborenen Schalen
verfügt werden kann. Das Volklorit ist in allen Szenen
genau; selbst in der Wohnkammer (vgl. das Bild) ist es ha-
durch betont, daß der Schuldners Schädel „seiner“ Dresdner
Nachrichten beim Kaffe liest.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bericht im Treppenhaus

Im Treppenhaus des
Gemeinschafts 2. und 3. Stock 4 kam die 80 Jahre alte Frau
W. zu einer Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopf-
verletzungen machten die Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.
— **Abstrichler immer verurteilt.** Auf der Hauptstraße
22. K. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Begegnung

Robert nicht.
„Na, nicht du“, sagt Fred, „und wir haben's damals auch
wieder in Ordnung gebracht.“
Die Dorfbewohner liefen zusammen. — Einer rannte
zum Fernsprecher und benachrichtigte den Landjäger. Da von
den Inhabern der Fahrzeuge nichts zu sehen ist, entstehen die
tollsten Gerüchte. Einer will wissen, daß sie schon das Sani-
tärsauto weggebracht hat. Ein anderer spricht von drei Toten,
er erzählt allerdings von einem Autounfall, den er vor drei
Jahren erlebt hat. — Der Nebenmann, der es nicht so
genau weiß, stärkt der Menge zu, es solle drei Tote gegeben
haben.
Ein Auto kommt angefahren, die Leute müssen zurück-
treten. Die Polizei ist da. — Sie untersuchen die Fahrzeuge,
fragen die Umstehenden und halten Ausschau nach den Be-
fahren der beiden Fahrzeuge. Niemand weiß, wo sie hin-
gekommen sind.
Einer der Umstehenden hat zwei Männer im lauten
Streit gehört, als er aber an die Unglücksstelle kam, waren
sie verschwunden.
Ein Ueberwachungsbeamter sagt: „Offensichtlich haben sie sich nicht
drüben im Wald umgedreht.“
Der Landjäger findet fünfundsiebzig Minuten später in
der Gasse zum goldenen Baum zwei Männer in an-
gelegener Unterhaltung. Der schmutzigen Kleidung nach
schätzen sie mit dem Unglück in Zusammenhang stehen. Der
Landjäger geht auf beide zu:
„Allo, Sie sind die beiden Verkehrstünder?“
„Ja“, sagt Robert erstarrt.
„Ja, um Himmels willen“, sagt der Landjäger, „das steht
ja gerade so aus, als ob das Unglück nur geschehen wäre, da-
mit Sie hier Ihren Schoppen trinken können.“ Er schreibt
die Verordnungen auf, es geht alles glatt, die vorgelegten
Papiere sind in Ordnung. Als er aber fragt, wer eigentlich
Schuld an dem Unglück sei, gesteht etwas, was dem Land-
jäger in seiner langen Tätigkeit noch niemals geschehen ist.
— Jeder behauptet von sich, daß er der Schuldige sei.
Der Landjäger steht die beiden so mitleidig an, als zweifle
er an ihrem Verstand.
„Derr Landjäger“, sagt Robert, „wir sind nämlich Kamer-
raden, Kameraden von Bunter Dreieck.“ — Viele Jahre habe
ich nach meinem Kameraden Fred gesucht. Denn haben wir
und nun getroffen. Ich gebe zu, daß die Begegnung etwas
sehr hässlich war, aber die Hauptsache ist doch, daß sie ihren
Zweck erfüllt hat.“
„Donnerwetter“, sagt der Landjäger, „das nenne ich Zu-
fall.“ — Er nimmt seinen Zigaretten und verschwindet.

Morgenparole

Sich selbst restlos auf die Arbeit verdrängen, der man
sich verpflichtet und gewissenhaft fühlt, das allein ist Zweck, der
betrübigen, trösten und rechtfertigen kann. Gager.

Morgenparole

Sich selbst restlos auf die Arbeit verdrängen, der man
sich verpflichtet und gewissenhaft fühlt, das allein ist Zweck, der
betrübigen, trösten und rechtfertigen kann. Gager.

Morgenparole

Sich selbst restlos auf die Arbeit verdrängen, der man
sich verpflichtet und gewissenhaft fühlt, das allein ist Zweck, der
betrübigen, trösten und rechtfertigen kann. Gager.

